

Digitalminister Mehring im Presseclub

Regensburg. (red) Bayerns Digitalminister Fabian Mehring (Freie Wähler) ist am Donnerstag, 2. Oktober, um 19 Uhr im Presseclub Regensburg (Ludwigstraße 6) zu Besuch. Zu Mehrings Aufgaben gehört die digitale Transformation von Verwaltung und Wirtschaft im Freistaat. Er beansprucht für sich, Politik „von unten nach oben“ zu machen und auf Pragmatismus und gesunden Menschenverstand zu setzen. Der 36-Jährige ist überzeugt: „Wenn man vergleichsweise jung in Spitzenämtern kommt, ist ein Leben für die Politik kein Sprint, sondern ein Marathon“. Die Veranstaltung ist öffentlich. Anmeldung unter www.presseclub-regensburg.de/veranstaltungsanmeldung/. Zum Abend bitte ein Ausweis-Dokument mitbringen.

Männer bei Fahrraddiebstahl gefasst

Regensburg. (red) In der Nacht zum Freitag, haben Einsatzkräfte der Polizeiinspektion Regensburg Süd zwei junge Männer in der Hans-Sachs-Straße in Regensburg einer Kontrolle unterzogen. Die 21- und 18-jährigen Männer waren zusammen auf einem Fahrrad unterwegs. Bei der Kontrolle ergaben sich Hinweise, dass das Fahrrad kurz vor Fahrtantritt von den beiden Tatverdächtigen gestohlen wurde. Beide Täter konnten vor Ort festgenommen werden. Das Mountainbike der Marke Scott, wurde sichergestellt. Die Beamten haben Ermittlungen wegen Diebstahls eines Fahrrades aufgenommen.

Körperverletzung: Zeugen gesucht

Regensburg. (red) Im Anschluss an eine öffentliche Veranstaltung am Sonntag in der Baseball Arena in Regensburg kam es in der Nähe des dortigen Skateparks zu einer körperlichen Auseinandersetzung zwischen mehreren Beteiligten, bei denen nach bisherigen Kenntnissen mindestens drei Personen verletzt wurden, wie die Polizeiinspektion Regensburg Nord berichtet, die hierzu auch die Ermittlungen aufgenommen hat. Zeuginhinweise zu den Taten und Beteiligten sind unter der Telefonnummer 0941/506 2221 erbeten.

Linienbus kollidiert mit Auto – keiner verletzt

Zeitlarn. (red) Am Donnerstag gegen 7.15 Uhr ist es im Bereich der Kreuzung Hauptstraße/Zeitbergstraße zu einem Verkehrsunfall mit erheblichem Sachschaden gekommen, wie die Polizeiinspektion Regensburg berichtet.

Ein 41-jähriger Autofahrer befuhr mit seinem Hyundai die Hauptstraße in Fahrtrichtung Regensburg und beabsichtigte, nach links in die Zeitbergstraße abzubiegen. Zur gleichen Zeit stand ein 44-jähriger Fahrer eines Linienbusses an der Bushaltestelle in der Hauptstraße und fuhr anschließend in Richtung Regensburg weiter.

Nach Angaben des Hyundai-Fahrers habe er am Bus keinen gesetzten Blinker wahrgenommen und bog daher ab. Im Kreuzungsbereich kam es daraufhin zum Zusammenstoß der beiden Fahrzeuge. Am Auto des 41-Jährigen entstand im Bereich der Front rechts ein geschätzter Sachschaden in Höhe von circa 5.000 Euro. Das Auto musste abgeschleppt werden. Der Linienbus wurde im Frontbereich beschädigt (circa 2.000 Euro Schaden), konnte jedoch vor Ort repariert und weiter eingesetzt werden. Verletzt wurde niemand. Die Polizeiinspektion Regensburg ermittelt zum genauen Unfallhergang.

Mutmaßliche Diebesbande vor Gericht

Das Trio soll mit Flex und Brechstange Zigarettenautomaten in Regensburg, Sinzing, Tegernheim oder Mariaort geknackt haben. Sie überlegen, ob sie gestehen wollen.

Von Franz Nopper

Drei Regensburger im Alter zwischen 34 und 45 Jahren sind vor dem Landgericht angeklagt, 2024 als Bande eine Reihe von Zigarettenautomaten in Stadt und Landkreis Regensburg gestohlen und geknackt zu haben. Bei einer Hausdurchsuchung wurden etliche gestohlene Fahrräder gefunden. Bei wenigstens einem von ihnen dürfte es sich um Beschaffungskriminalität handeln. Im Falle eines Geständnisses stellte Richter Wolfgang Schirmbeck Haftstrafen um die vier Jahre in Aussicht.

Die Vorgehensweise war laut Staatsanwalt Lukas Eckl eigentlich immer dieselbe: Wenigstens zu zweit seien die Diebe mit einem Kleintransporter ab Mai 2024 zu ihren nächtlichen Raubzügen aufgebrochen. Die an gut befahrenen Straßen gelegenen, rund 150 Kilo schweren Automaten hätten sie mit Trennschleifern oder Brechstangen von Hauswänden geschnitten oder gehebelt, oft mit erheblichen Schäden auch für die Hausbesitzer.

Über eine provisorische Laderrampe hätten sie die rund 150 Kilo schweren Geräte in den Van verfrachtet, um sie meist in abgelegenen Waldstücken auszuschlachten: Neben Zigaretten und Bargeld hätten sie jeweils auch die Akkus der Automaten ausgebaut und weiterverkauft. Jeweils fünfstellig seien Beute- und Sachschaden.

Auf frischer Tat von der Polizei erwischt

Unter den zehn Tatorten waren unter anderem der Dultplatz und die Landshuter Straße in Regensburg, die Tegernheimer Hauptstraße, das Gasthaus Krieger in Mariaort, die Ringstraße in Alteglofsheim oder die Rosenbuschstraße in Sinzing. Mit Flex und Brecheisen machten sie sich dann auf zu nahe gelegenen Waldstücken wie in Bar-



Bis zum nächsten Verhandlungstag am 6. Oktober sollen die drei sich überlegen, ob sie auf den Deal mit dem Gericht eingehen und um die vier Jahre Haft akzeptieren wollen.

Foto: Franz Nopper

bing, zur Slipanlage in Donaustauf oder in den Regensburger Ortsteil Grass. Auch nach Niederbayern hätten sie wohl expandiert: Schluss war am 7. November 2024, als sie zu dritt auf frischer Tat mit einem Automaten an Bord im Landkreis Kelheim von der Polizei aufgehalten wurden. Beim Jüngsten zu Hause fand die Polizei dann noch fünf hochwertige Fahrräder, die seit 2023 im Stadtgebiet als gestohlen gemeldet wurden.

Im Namen dieses Angeklagten bat Rechtsanwalt Michael Haizmann um ein Rechtsgespräch. Sein Mandant strebe eine Haftstrafe an, die ihm einen möglichst schnellen Wechsel in eine Drogentherapie ermöglichen würde. Auch die übrigen Verteidiger nahmen an dem Sondierungsgespräch teil.

Die Staatsanwaltschaft verlangte für jeden der drei Angeklagten fünf Jahre Haft. „Das ist deutlich zu

viel“, erklärte Haizmann, es gebe bei einigen der Einzelstraftaten durchaus eine dünne Beweislage. So hätte die Staatsanwaltschaft die Schadensmeldungen wohl ungeprüft vom Automatenaufsteller übernommen. Und von einer Bande könne man ja nur reden, wenn mindestens drei Täter beteiligt waren. Vor allem seien die Standortdaten der Handys womöglich ohne gültigen richterlichen Beschluss verfolgt worden. „Wir haben auch DNA-Spuren“, entgegnete Eckl.

Weitere Verfahren gegen mögliche Komplizen

Richter Schirmbeck machte schließlich folgenden Kompromissvorschlag: Für ein Geständnis des schweren banden- und gewerbsmäßigen Diebstahls, das die Beweisaufnahme erleichtern und den Prozess beschleunigen helfe, sei durch-

aus ein gewisses Entgegenkommen möglich. In dem Fall könne man auch einzelne Tatvorwürfe der Einfachheit halber „wegbeschränken“. Für den 45- und den 42-Jährigen käme so eine Haftdauer von drei Jahren und acht Monaten bis zu vier Jahren und zwei Monaten in Frage. Für den Drogensüchtigen, den mit den gestohlenen Rädern im Keller, wären jeweils zwei Monate mehr fällig. Bis zum nächsten Verhandlungstag am 6. Oktober sollen die drei sich überlegen, ob sie den Deal annehmen wollen.

Übrigens sind die drei hier Angeklagten nicht die einzigen mutmaßlichen Bandenmitglieder. Weitere Verfahren in dem Zusammenhang laufen laut Staatsanwaltschaft noch gegen mindestens zwei Männer, die teils auch an den Diebstählen teilgenommen hätten. Und gegen eine Frau, die den Lieferwagen zur Verfügung gestellt haben soll.

Bombenkrieg und Wiederaufbau

14. Ausgabe des „Vitusbachs“ erinnert an 80 Jahre Kriegsende in Kumpfmühl

Von Burkhard von Grafenstein

Regensburg. Die 14. Ausgabe des Periodikums „Der Vitusbach“ wurde am Donnerstag vor etwa 130 Gästen in der Theresienkirche präsentiert. Die Ausgabe beschäftigt sich mit dem Kriegsende in Kumpfmühl vor 80 Jahren und widmet sich sowohl dem Bombenkrieg als auch dem Wiederaufbau.

Auch die Theresienkirche wurde im Krieg teilweise zerstört und dann wieder instandgesetzt. Wie der Vorsitzende des Geschichts- und Kulturvereins Regensburg-Kumpfmühl (GKVR), Rainer Girg, bemerkte, erinnert der aktuelle Zustand der im Umbau befindlichen mittlerweile profanierten Kirche mit herausgenommenen Altären, die Blick auf das nackte Mauerwerk freigeben, durchaus an die Kriegszerstörungen, sodass ein passender Rahmen für die Präsentation gefunden war, die zudem mit einer eindrucksvollen Licht- und Toninstallation von Max Zeller im ehemaligen Altarraum umrahmt wurde.

Heute nur noch wenig historische Bausubstanz

Was hat der neue „Vitusbach“ zu bieten? Anders als das Cover mit dem neckisch seinen Fuß ins Wasser haltenden Jungen von der Brunnenplastik am Kumpfmühler Markt vermuten lässt, steigt der Band gleich mit dem ausgewiesenen Luftkriegsexperten Peter Schmall in das Kriegsgeschehen der Luftangriffe



Hubert Wartner, Silvia Gross, Peter Schmall, Rainer Girg, Max Zeller, Lorenz Baibl, Gertrud Maltz-Schwarzfischer und Thomas Burger mit der neuen Ausgabe des Vitusbachs vor der Lichtinstallation von Max Zeller.

Foto: Burkhard von Grafenstein

auf Regensburg ein. Diese zogen Kumpfmühl schwer in Mitleidenschaft, wie eindrucksvolle Fotografien von den zerstörten Gebäuden des Stadtteils, die größtenteils heute gar nicht mehr stehen, dokumentieren. Daran schließen sich umfangreiche Zeitzeugen-Interviews, die Rainer Girg mit Rudolf Köppl, Lina Zollner, Sabine Keimes und Margarete Sträußl, geborene Soller, führte. Daran schließt sich als weiterer Zeitzeugenbericht ein Tagebucheintrag des Pfarrers Georg Lacher (1942-1972) und eine Besprechung des Tagebuchs der Hilde Graf, einzige Überlebende der durch einen Bombenangriff völlig ausgelöschten Bäckerfamilie Graf. Auch an den Volksschauspieler und Theaterdirektor Max Linnbrunner

(1870-1947), der die Zerstörung seines Zacherhofs überlebte, wird erinnert. Hubert Wartner porträtiert in einem Beitrag den Wiederaufbau des Stadtteils, der heute nur noch wenig historische Bausubstanz aufweist, einschließlich des Wiederaufblühens des gesellschaftlichen Lebens. Den Band schließt ein Nachruf auf den Verleger Peter Morsbach.

Oberbürgermeisterin Gertrud Maltz-Schwarzfischer bemerkte, dass „Der Vitusbach“ immer wieder interessante Themen aufs Tapet bringe und „was man noch nicht wusste“. „Sich seiner Geschichte zu vergewissern, macht stark für die Zukunft“, damit unterstrich Maltz-Schwarzfischer die Bedeutung der Geschichte für die Identifikation

mit dem Wohnort. Sie erinnerte daran, dass bei einem besonders schweren Luftangriff jedes zweite Haus in Kumpfmühl beschädigt worden sei. Heute nach dem Wiederaufbau benedeten viele Regensburger Kumpfmühl um seine Infrastruktur rund um den Marktplatz, der erst als Kriegsfolge entstanden ist. Schmall schilderte noch weitere Details aus den Bombenangriffen. Die anfliegenden Bomberverbände hätten eine Breite von einem Kilometer und eine Länge von bis zu 2,5 Kilometern gehabt. 40.000 Tonnen Sprengstoff seien im Laufe des Kriegs auf Regensburg abgeworfen worden, allein 16.000 Tonnen auf den Fliegerhorst in Obertraubling, den bei einem Angriff 40.000 Splitterbomben getroffen hätten. Beim ersten Luftangriff auf Regensburg am 17.8.1943, der den Messerschmitt-Werken galt, kamen 400 Menschen ums Leben. Bei den 16 Angriffen sei vor allem die südliche Peripherie der Altstadt und damit vor allem auch das strategisch völlig unbedeutende Kumpfmühl „in die Steinzeit zurückgebombt“ worden. Ziel seien zwar eigentlich die Bahngleise und der Hafen gewesen, die hohe Geschwindigkeit der Bomber sorgte jedoch für geringe Zielgenauigkeit, so Schmall.

Literaturhinweis

GKVR (Hrsg.): Der Vitusbach. 80 Jahre Kriegsende in Kumpfmühl - Zusammenbruch und Neuanfang. 14. Jg., Regensburg: Morsbach-Verlag 2025. 17,90 Euro.